

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition entgegen.



Gratis-Beläge:

Illustr. Sonntagsblatt

Die Insertionsgebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg. Inserate im amtlichen Teil 15 Pfg. Restzahlung 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigenannahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.

Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, Königl. und Gemeinde-Beörden.

No. 144.

Dienstag, den 7. Dezember 1914.

18. Jahrg.

Von den Kriegsschauplätzen.

Großes Hauptquartier, 6. Dezember, nachmittags. Tod ist heute vormittag von unseren Truppen genommen. Russen nach schweren Verlusten dort im Rückzuge. Oberste Heeresleitung. (W. L. B.)

Fürst Bülow zum Kaiserlichen Botschafts-Stellvertreter in Rom ernannt.

Berlin, 4. Dez. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ meldet: „Da der deutsche Botschafter in Rom von Plotow aus Gesundheitsrückichten einen längeren Urlaub antreten muß, hat Seine Majestät der Kaiser den Fürsten Bülow mit der Führung der Geschäfte des Kaiserlichen Botschafters in Rom beauftragt.“

Der Bericht des Großen Hauptquartiers.

Günstiger Stand der Kämpfe im Osten.

Amlich. Großes Hauptquartier, 5. Dezbr. vorm. In Flandern und südlich Metz wurden gestern französische Angriffe abgewiesen. Bei La Bassée, im Argonner Walde und in Gegend südwestlich Altkirch machten unsere Truppen Fortschritte.

Bei den Kämpfen östlich der Masurischen Seen ist die Lage günstig. Kleinere Unternehmungen brachten dort zweihundert Gefangene.

In Polen verlaufen unsere Operationen regelrecht. Oberste Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 6. Dezember, Vormittags.

Heute Nacht wurde der Ort Bernelles (südöstlich Bethune), dessen weiteres Festhalten im dauernden französischen Artilleriefeuer unnötige Opfer geordert hätte, planmäßig von uns geräumt. Die noch vorhandenen Bauschichten waren vorher in die Luft gesprengt worden, unsere Truppen besetzten ausgebaute Stellungen östlich des Ortes. Der Feind konnte bisher nicht folgen.

Westlich und südwestlich Altkirch erneuerten die Franzosen ihre Angriffe mit erheblichen Kräften ohne Erfolg; sie erlitten starke Verluste.

Im übrigen im Westen keine nennenswerten Ereignisse.

Auf dem Kriegsschauplatz östlich der masurischen Seenplatte verhielt sich der Gegner ruhig.

Der Verlauf der Kämpfe am Lódz entspricht nach wie vor unseren Erwartungen.

In Südpolen keine Veränderungen. (W. L. B.) Oberste Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 7. Dezbr. vorm.

Vom westlichen Kriegsschauplatz und dem östlich der masurischen Seenplatte liegen keine besonderen Nachrichten vor. In Nordpolen haben wir im langen Ringen um Lódz durch das Zurückweichen der nördlich, westlich und südwestlich dieser Stadt stehender starker russischer Kräfte einen durchgreifenden Erfolg errungen. Lódz ist wieder in unserem Besitz. Die Ergebnisse der Schlacht lassen sich noch nicht übersehen. Die russischen Verluste sind zweifellos sehr groß. Versuch der Russen aus Südpolen, ihren bedrängten Armeen im Norden zu Hilfe zu kommen, wurden durch das Eingreifen österreichisch-ungarischer und deutscher Kräfte vereitelt. (W. L. B.) Oberste Heeresleitung.

„W. L. B.“ gibt amtlich bekannt: Die im Auslande verbreiteten Meldungen von rückwärtigen Bewegungen der deutschen Truppen am Pterkanal sind falsch.

Oesterreichs Erfolge in Serbien.

Wien, 4. Dezember. Amtlich wird gemeldet: 4. Dezember. Die Befreiung von Belgrad erfolgte in feierlicher Weise. Der Vormarsch unserer Kräfte geht im nördlichen Teile der Front kamplos vorwärts, wobei gestern 3000 Mann zu Gefangenen gemacht wurden. Westlich und südwestlich Aradjolowatz stellen sich dem Vordringen unserer Truppen starke Kräfte entgegen, welche durch häufige Angriffe, die insgesamt abgeschlagen wurden, versuchen, den Rückzug der serbischen Armee zu decken.

Der österreichische Generalstabsbericht.

Wien, 5. Dez. mittags. Amtlich wird verlautbart: In den Karpathen ereignete sich auch gestern nichts von Bedeutung. In Westgalizien entwickelten sich bei Lymbart kleinere, für unsere Waffen erfolgreiche Kämpfe. Die Lage in Südpolen ist unverändert. Die Schlacht in Nordpolen dauert fort. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes (W. L. B.) v. Hofer, Generalmajor.

Günstiger Fortgang der Schlacht in Polen.

Wien, 6. Dezember. Amtlich wird verlautbart, 6. Dezember, Mittags:

Die Schlacht in Polen nimmt einen für die Waffen der Verbündeten günstigen Fortgang. Die nach Westgalizien vorgerückten russischen Kräfte wurden gestern von unseren und deutschen Truppen von Süden her angegriffen. Die Verbündeten nahmen 1200 Russen gefangen und erbeuteten einige feindliche Trains.

In den Karpathen fanden Teilkämpfe statt. Der in die Bestäubung eingetragene Gegner wurde zurückgedrängt und verlor 500 Gefangene.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: (W. L. B.) v. Hofer, Generalmajor.

Rennekampf vom Oberbefehl entbunden.

London, 2. Dez. Die „Morning Post“ meldet aus Petersburg: General Rennekampf ist vom Oberbefehl entbunden, weil er in der Konzentrationsbewegung zur Einschließung der Deutschen seine Stellung zwei Tage zu spät einnahm.

Türkische Erfolge.

Konstantinopel, 4. Dez. Mitteilung aus dem Hauptquartier:

Unsere Truppen haben in der Gegend am Eschorof und bei Abdara alle Tage neue Erfolge. In nördlicher Richtung vorgehend sind sie in Abdara eingedrungen und bis östlich von Batum vorgeückt.

Östwärts gehend gelangten sie in die Gegend von Ardaghau. Bei einem Kampfe westlich von

Ardaghau erbeuteten sie mit anderen Waffen ein Maschinengewehr.

Die Russen gingen auf Ardaghau zurück.

Auch im Sudan Aufrehr gegen die Engländer.

Konstantinopel, 5. Dez. „Laswir-i-Gittar“ erfährt, der englische General Wingate Pascha sei nach dem Sudan entlandet worden, um eine gegen die Engländer gerichtete Aufstandsbewegung zu unterdrücken. England habe beschlossen, noch 14000 Mann dorthin zu entsenden.

In Ägypten seien keine indischen Truppen vorhanden, die England entfernt habe, da sie sich weigern, gegen den Kalifen Krieg zu führen.

Schon wieder ein großer englischer Schlachtkreuzer verloren?

Mailand, 5. Dezember. Der Marinefachmann des „Corriere della Sera“ führt aus, seit Kriegsausbruch wisse die australische Regierung nichts mehr von ihrem Schlachtkreuzer „Australia“, und es werde befürchtet, daß das Schiff auf hoher See einer Explosion zum Opfer gefallen sei. Die „Australia“ ist ein großer moderner englischer Panzerkreuzer von 19500 Tonnen, der Ende 1911 vom Stapel gelassen ist und im Juni 1913 fertiggestellt wurde. Er hatte eine Länge von 169 Meter, war besonders stark armiert, entwickelte eine Schnelligkeit von 27 Seemeilen und zählte eine Besatzung von etwa 1000 Mann.

Der Postverkehr der Kriegsinternierten.

Zürich, 5. Dezember. Welchen Umfang der Postverkehr der Kriegsinternierten erreicht hat, zeigt die am 29. November bei der Umleitungsstelle in Bern vorgenommene Zählung, die für den einen Tag 154396 Stück Briefe, Karten und Pakete ergab. Den deutschen Absendern mag der Hinweis dienen, daß viele Seiten in enger Schrift der wirklichen Zustellung in Frankreich nicht förderlich sind. Berl. Ztbl.

Der Kaiser in Berlin.

Still und unbemerkt ist unser Kaiser zu kurzem Aufenthalt in der Reichshauptstadt eingetroffen. Wenn seine Berliner dies gemerkt hätten, sie wären ihm gewiß bei seiner Ankunft in hellen Scharen entgegengeströmt und hätten ihm aus begeistertsten Herzen jubelnde Jubidigungen dargebracht. Ist doch noch niemals das Dankgefühl gegen unsern erhabenen Herrscher und damit zugleich die monarchische Gesinnung im deutschen Volke stärker verankert gewesen als gegenwärtig, wo das Pflichtbewußtsein der Herrscher aus Hohenzollernstamme sich aus neue so herrlich geoffenbart hat. Wir alle wissen, daß der Kaiser Monate hindurch im Westen im Großen Hauptquartier weilte. Wir haben gehört, wie er überall an die Front der kämpfenden Truppen gefahren ist, um Deutschlands Söhnen seinen kaiserlichen Dank für ihren Selbennut und ihre muster-

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 8. Dezember 1914, 9.30 Uhr vormittags beabsichtige ich, in dortiger Gemeinde eine Nutztungsarten-Revision vorzunehmen.

Unter Hinweis auf die vom Vorstande der Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt erteilten Kontrollvorschriften vom 22. April 1904 erlaube ich ergebenst, dies in ortsüblicher Weise bekannt zu machen, damit sämtliche Nutztungsarten zu meiner Einsicht bereit gehalten werden.

Arbeitsgeber, die bei der Revision nicht anwesend sein, sich auch nicht durch eine erwachsene Person vertreten lassen können, haben die Nutztungsarten spätestens am Revisionsstage bis vormittags 9 Uhr im Geschäftszimmer des Gemeindevorstehers zur Kontrolle niederzulegen.

Wittenberg, den 3. Dezember 1914.
Der Kontrollbeamte der Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt.
Koderitzsch.

hafte Pflichterfüllung zu spenden. Jetzt war er im Osten an der Front bei den Tapieren Hindenburgs, auch ihre Herzen zu erheben durch die Freude, den obersten Kriegsherrn in ihrer Mitte zu wissen. Nur kurze Zeit weilt der Monarch diesmal in den Mauern Berlins. In unier alter Herzen aber lebt die feste Zuversicht und Hoffnung, daß Kaiser Wilhelm über kurz oder lang ein feierlicher Einzug unter dem Jubel des Volkvolkes zu neuem dauernden Aufenthalt bei Bescheiden sein wird.

Die letzte Hoffnung.

London, 3. Dez. Die „Times“ meldet aus Petersburg: Die Lage in Serbien ist ernst. Die Oesterreicher haben jetzt dort eine halbe Million Soldaten, einschließlich 30000 Bayern. Serbien hat sehr große Verluste erlitten. Mehrere Regimenter haben nur noch acht Offiziere statt 75. Die einzige Hoffnung ist die Hilfe Rußlands.

Lokales und Provinzielles.

Annaburg. In einer schweren Verwundung, die er auf dem westlichen Kriegsschauplatz erlitten hatte, starb Hauptmann Reuße (früher Kompanieführer bei der Militärinfanterie-Erziehungsanstalt; er ist der 11. aus der Reihe ehemaliger Offiziere, welche den Feldentod fürs Vaterland geschehen sind, Hauptmann Ritter und Ober von Gruber von der Unteroffizier-Vorschule, welcher als letzter Annaburger Offizier ins Feld zog, ist auf dem östlichen Kriegsschauplatz schwer verwundet worden.

Heiliges Feuer.

Eine Erzählung aus dem Weltkrieg 1914 von G. A. Dreher, Leipzig-Möckern.

9) Was konnte dies nur alles bedeuten. War er denn nicht mehr Herr seiner Sinne. Ach ja, er wollte ja an das Küsschen, vor dem ein freundliches Gächeln prangte. Und dann an die lieblich grünen Ufer des Rheins — mit ihr. Kaltig blühte er nach der Uhr. Und da — die beiden Zeiger standen senkrecht nach oben.

Er schlug sich mit der Hand vor die Stirn, und ein wildes, heißes Weh froch mit brennenden Schmerzen aus seiner Brust empor, daß es ihm fast den Atem benahm. Er wußte in diesem Augenblick selbst nicht, wie bitter er litt. Nur eines war ihm klar. Sein Versprechen hatte er nicht gehalten. Es würde vorbei sein — alles vorbei. — Sein süßes, kaum gewonnenes Glück hatte er leichtsinnig hingeworfen um duftenden Trank und den Kuß eines lodenden Kellnermädchens. Brannte auf seiner Wange nicht ein rotes Mal, empfand er nicht ein wehes Gefühl dort?

Mit beiden Füßen sprang er aus dem Bett, trat an den Spiegel, daraus ihm das Bild einer wüsten Nacht höhnisch entgegengrinste. Ach ja! waren seine Wangen, die Augen hatten blaue Ränder und ein irrlüchliches Feuer blitzte darin. Nein, er konnte es nicht länger sehen. Stöhnend warf er sich zurück aufs Lager und darz sein Anblick in beide Hände. Der Schlaf kam wieder und nahm ihn in weiches, wohlthätiges Umfängen.

Wie lange er so gelegen hatte, er wußte es nicht. Als er wieder erwachte, erschien es ihm spät am Abend. Triahe Wolken hingen vom Himmel herab, das sah er, wie er ans Fenster trat. Er empfand ein heißes Hungergefühl und tastei sich mühsam zum elektrischen Knopf. Weiße Helle flammte auf, sich über den ganzen Raum ergießend. Fritz fühlte nichts und dachte nichts, und mühte sich auch kaum, irgend etwas zu erschöpfen. Nachdem er sich gereinigt hatte, vollendete er mechanisch

Annaburg. (Militärische Personalveränderungen.) Oberleutnant Kiesebüsch (bis zum Kriegsausbruch an der Unteroffizier-Vorschule) wurde zum Hauptmann befördert.

Annaburg. Der Vaterländische Frauen-Verein Annaburg hat an sämtliche Annaburger Krieger Weihnachtspakete abgeben; ebenso hat die Fa. Annaburger Steinzeugfabrik N. G. an ihre zum Seeresdienst einberufenen Arbeiter solche abgeben.

Das Eisenerz Kreuz 1. Klasse erhielt Hauptmann Ehardt (Sohn des Rittergutsbesizers Ehardt aus Zriestafeln), nachdem er bereits mit dem Eisenerz Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet war. Weiter erhielten das Kreuz von Hien Gefreiter Paul Dabertland und Oberwilt Wilhelm Hanisch aus Tesen, Gefreiter Wilhelm Viebmann aus Grabo, sowie der Reservist Hermann Neßler aus Wollig.

Waltersdorf, 4. Dez. Dem Feldentod für Kaiser und Reich fand auf dem östlichen Kriegsschauplatz der Landwehmann August Wäich.

Torgau, 1. Dezember. Strafkammerungung des königlichen Landgerichts Torgau. Wegen Verleitung zum Meuterei hatte sich der bisher noch unbescholtene Gemeindevorsteher Hermann R. aus Bahnsdorf zu verantworten. Das Gericht hält R. der seine Schuld bestritt, des Verbrechen aus § 159 N. St. G. B. für überführt und verurteilte ihn zu einem Jahre drei Monaten Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Vier Wochen der Unterhüftungsstrafe wurden auf die Strafe in Anrechnung gebracht. — Ein gemaltes Stillschleppentat führte der 16 Jahre alte landwirtschaftliche Arbeiter D. E. aus Beeren am 19. Oktober in Götta aus, wobei er sich noch monatelang schuldig machte. Das Urteil lautete auf ein Jahr Gefängnis einschließlich der zwei Monate Gefängnis aus dem Urteil des königlichen Landgerichts Torgau vom 17. v. Ms wegen Diebstahls. Von der Anklage eines ihm zur Last gelegten Diebstahls wurde er freigesprochen. Die Verhandlung fand unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. — Einen großen Vertrauensbruch hat sich der 18 Jahre alte Werwaker S. B. aus Dresden zu schulden kommen lassen. In Dresden auf dem Rittergut, wo sich der Angeklagte in Stellung befand, hat er aus der Lohnkasse noch und nach 270 Mark unterschlagen. Um diese Schuld zu bedecken und um auch sonst noch Geld in seine Tasche zu bekommen, hat er noch Personen um Beträge von zusammen 420 Mark geschädigt. Wegen Untreue in einem Falle und Betrugs in zwei Fällen erhielt der bereits vorbestrafte B. sechs Monate Gefängnis.

Eisenbahn von Wurzen nach Gienburg.

Die „Nord. Allg. Nzt.“ meldet: Am Sonnabend wurde zwischen Preußen und Sachsen von den beiderseitigen Kommissären ein Staatsvertrag betreffs der Herstellung einer Eisenbahn von Wurzen nach Gienburg abgeschlossen. W. L. B.

Gienburda, 2. Dezember. Herr Landwirtschaftslehrer Eggeling von der hiesigen landwirtschaftlichen Winterschule, Leutnant d. R. beim Feld-

Artillerie-Regt. Nr. 75, erhielt das Eisenerz Kreuz 1. Kl. nachdem er im September bereits mit dem Eisenerz Kreuz 2. Kl. ausgezeichnet worden war.

Merseburg, 5. Dez. (Ein Fußwerk von einem Zuge erlöst.) Am Bahnhofsplatz bei Schafstädt verunglückte heute morgen ein Fußwerk des Ritterguts Stenden trotz aller Vorsichtsmaßnahmen das Gleis zu überfahren, als ein Eisenbahnzug heranbraute. Das Fußwerk wurde vom Zuge erlöst. Ein Pferd wurde getötet; das andere erheblich verletzt. Der Wagen wurde fast gänzlich zertrümmert. Der Kutscher wurde vom Wagen heruntergeschleudert und erlitt mehrere Rippenbrüche und eine Kopfverletzung. Er wurde nach Merseburg in das Krankenhaus gebracht.

Bermischte Nachrichten.

Unter dem Kriegsgefetz. Die schweren Strafen, welche das Kriegsgefetz vorschreibt, bekam der Landwehmann Renneberg aus Göttingen zu kosten, der als Angeklagter vor dem Kriegsgericht in Kassel stand. Der Angeklagte hatte zusammen mit dem Landwehmann Günther gegen die Franzosen gestimmt, wobei beide verwundet wurden. Zu ihrer Erholung erhielten sie einen Feimatsurlaub, den sie aber übel ausnützten. Eines Tages machten sie eine längere Bierreise mit dem Erfolg, daß sie in der Abendstunde betrunken waren. In ihrer übermühtigen Laune trieben sie allerlei dumme Dinge, u. a. schossen sie einen Revolver ab. Auf den Knall eilte ein Unteroffizier herbei, der den beiden ihr Verhalten verwies. Damit kam er aber übel an. Die Landwehrmänner fielen über ihn her und richteten ihn durch Fußtritte und Faustschläge böse so, daß der Gemüthsstande sich mit der blauen Waffe verteidigen mußte. Herbeieilende Personen nahmen die Wehrmänner fest und schafften den Unteroffizier nach einem Krankenhaus. — Das Kriegsgericht verurteilte Renneberg zu 8 Jahren Zuchthaus, während das Verfahren gegen Günther noch vor dem Kriegsgericht der Garbdivision schwebt.

Wegen Kriegslandsoverrats wurde der Waldarbeiter Adolf Klein aus Vorsgiren (Kreis Labiau) vom Kriegsgericht zu Königsberg zu zehn Jahren Zuchthaus und Ehrverlust auf die gleiche Dauer verurteilt. Der Angeklagte hatte beim Einbruch der Russen in Ostpreußen einem russischen Offizier über das Verhalten eines Försters in jener Gegend russischen Truppen gegenüber eine Mitteilung gemacht, die geeignet war, nicht nur das Leben dieses Försters, sondern auch der Kollegen dieses Beamten zu gefährden. Es wird sogar vermutet, daß seine Mitteilung zum Entz der bekannten Rennenkampfschen Befehle, betreffend die Erschießung der ostpreussischen Förster, mit beigetragen hat. W. L. B.

Ein Güterzug auf einen Personenzug aufgefahren. Aus Duisburg wird gemeldet: Auf dem Bedau fuhr ein Güterzug infolge falscher Weichenstellung auf einen Personenzug. Die Lokomotive

sein Ankleiden und trat wieder vor den Spiegel. Ganz so schlimm wie am heutigen Morgen sah er doch nicht aus, vielleicht hatte ihm seine Phantasie ein wüßtes Bild vorgeprojiziert. Aber das vermochte ihn nur wenig zu trösten und die dumpe Leere in Herz und Kopf wollte nicht weichen. Wieder drückte er den Knopf, das Licht verloschte, er öffnete die Tür, trat in den prächtig erleuchteten langen Vorraum, wo sich Zimmer an Zimmer reihte. Wie ein Gerichtsgebäude kam es ihm vor, darin er einmal gewelt hatte, bei seiner Mündigspruchung. Sollte er jetzt sein bitteres Urteil wegen seiner leichtsinnigen Mißthat empfangen. Altherne Nacht, er war ja gar nicht im Gericht, sondern im Heidelberger Hotel. Der badische Wein ist doch ein verfluchtes Zeug! Er gab seiner Gestalt einen energischen Ruck, da er noch meinte zu schwanken, stieg die Stufen hinauf und trat in den Speiseraum. Hier strahlte alles hell erleuchtet, doch waren nur wenige Gäste da. An einigen Tischen saßen Fremde, in einer gemüthlichen Gte, ganz hinten, hatten sich drei alte Herrn plaziert, jedenfalls waren es Professoren. Abtiss stand ein Kellner.

Fritz winkte ihn heran, ließ sich die Speisefarte geben, traf rasch eine Wahl und bestellte ein Glas Bier dazu. Man mußte Del auf die Lampe gießen, dann brannte sie besser. Und er sah nun, wie alles so ruhig und fast begablich zuzug und langsam fand er sich selbst in diesen Räumen wieder. Warum denn das Leben immer als eine Tragödie ansehen, dazu war doch schließlich kein Grund. Der Kuß der Kellnerin war jedenfalls kein Verbrechen. So ein Mädchen erwies heute ihm, morgen einem anderen die gleichen Liebesbezeugungen, er hatte sich also nichts vergeben und schließlich war er nicht mehr ganz intakt gewesen. Die unbekannt Angebetete würde jedoch an jeden Morgen ihren Spaziergang machen. Gewiß, er war heute nicht gekommen und eine Notlage mußte man finden, hatte doch der heilige Petrus gegen seinen Herrn und Meister verfallen, bis zum dritten Mahnenfüß. Aber nein, und abermals nein, diesem Jüden, hohen Geschöpf gegenüber würde er es nicht vermögen. Wieder

stieg ein wehes Gefühl in ihm auf, war er denn nicht schon genug gestraft, daß er heute ihre holde Nähe hatte entbehren müssen, und sollte er über das, was andere junge Leute, wenigstens die Woche ein, bis zweimal lachen, denn garnicht hinweg kommen können, forderte das Schicksal wirklich so harte Sühne von ihm?

Der Kellner brachte das Essen und das gewünschte Bier. Fritz trank mit buckigen Lippen und speckte mit fast unwohlthier Bier. Bald darauf verließ er wieder den Saal, ging zum Hotel hinaus und trat ins Freie.

Der Himmel war noch immer dicht bewölkt, der Boden feucht und die Luft wehte merkwillich kühl. Ein Niedererschlag mußte während des Tages gekommen sein. D, wenn doch der Regen jetzt käme und der Sturm ihm die Tropfen ins erhitze Gesicht blasen wollte, das hätte so recht zu seiner Stimmung gepaßt. Aber friedlich und still wars, die Natur glich einem schlummenden Rinde, das den Liebreiz seiner Unmut nachsahm unter dicker Dede verbar. Fritz wanderte habsaus und nun umsping ihn völliges Dunkel, da seine Laternen waren, die Licht legte nach etwa einer Stunde wieder zurück.

Auflager marm in seinem Herzen geworden. In seinem Zimmer angekommen, schaltete er dem Dodelmädchen, besah ihm morgen früh sechs Uhr zu wecken. Dann setzte er sich an Tisch, nahm Papier und Feder, und schrieb einen Brief an seine Lieben daheim.

Und aus Abend und Morgen wurde ein neuer Tag. Strahlend stieg er empor aus den dunklen Schächten der Nacht, hob sein blendendes Schwert und entwirrte mit flammenden Sieben die webenden Schleiern des Dämmers. Wohin er trat, da hohle sich die Palme, öffneten die Blumen die goldenen auf dener die küßlichsten Küsse der Nacht funkelten gleich glühenden Perlen. Wohin er schaute, der junge Tag, da zwitscherte es in den Wipfeln auf, schwang es sich jauchzend in wome-zitternde Lüfte, irrte, lummte, webte und lönte im vielgestaltigen Bounnelang. Fortsetzung folgt.

Lüdecke & Sohn Inh.: Gebr. Schneider

Fernsprecher 492 Coswigerstr. 7 Wittenberg Schloßstr. 29 Fernsprecher 492.

Für Weihnachten empfehlen wir als besonders preiswert:

Damen-Wäsche

Tag-Hemden

Fassons: Vorderschluß, Achselschluß mit Stickerei-Ansatz und Madeira, Phantasie-Fassons
 Preise: 1.65, 1.70, 1.90, 2.25, 2.35, 2.50, 2.75, 3.— bis 10.— M.

Damen-Nachthemden

Fassons: mit weißem und farbigem Besatz
 Preise: 3.50 bis 15.— M.

Damen-Jacken

Fassons: mit Spitze, Stickerei-Languetten und farbig. Besatz
 Preise: 1.60, 1.75, 1.90, 2.25, 2.75 bis 8.— M.

Damen-Beinkleider

Fassons: offen und geschlossen, mit Spitzen, Stickereien und Languetten, Reform-Beinkleider
 Preise: 1.50, 1.75, 1.90, 2.35, 2.50, 3.50 bis 9.— M.

weisse Unterröcke

Fassons: mit Spitzen, Stickereien, Hohlsaum
 Preise: 2.90, 3.50, 3.75, 5.—, 8.— bis 25.— M.

Als Weihnachts-Geschenke

Für unsere Truppen im Felde in 250-Gramm-Paketen jederzeit zum Versand zugelassen, empfehlen wir:
wasserdichte, undurchlässige Gummi- und -Hosen
 a. M. 6.50 gefüttert und ungefütert

Wollene

Hemden, Hosen, Jacken, Schals usw. Seidene Hemden, Jacken, Taschentücher, Pelzschuhe, Ohrenschilder, Pulswärmer, Handgestrickte Strümpfe extra lang 2.50 Fülllinge, extra lang — Socken.

Unser noch reich sortiertes Lager sämtlicher Trikotasen Hemden, Hosen, Jacken, Pelz-, Flauch-, Strick-, Kamelhaar- und Lederwesten, Leibbinden, Kopfschützer, Luttkissen usw. können wir zu noch sehr mäßigen Preisen abgeben.

Bettwäsche

Weiße Bettbezüge, genäht, 1 Deckbett u. 2 Kissen
 Preise: 6.90, 7.50, 8.50 bis 25.— M.
 Weiße Betttücher, Lakenbreite ohne Naht, 2 Mtr. lg.
 Preise: 2.25, 2.50, 2.75, 3.—, 4.— bis 10.— M.
 Farbige Bettbezüge, genäht, 1 Deckbett u. 2 Kissen
 Preise: 4.20, 4.65, 5.20 M.

Handtücher

Weiße Handtücher, Dtz. 2.50, 3.—, 3.90, 4.25, 4.75, 5.50, 6.—, 6.75, 7.50 M.
 Weiß m. bunter Kante Dtz. v. 2.50 bis 12.— M.
 Graue Küchenhandtücher }
 Wischtücher, Dtz. 0.75, 1.20, 1.50, 1.90, 2.25, 3.—, 3.50, 4.— bis 7.— M.

Tischgedecke

Weiße Gedecke für 6 Personen
 Preise: 5.70, 6.50, 7.50, 8.50, bis 50.— M.
 do. für 12 Personen Preise: von 14.— bis 120 M.
 Farb. Kaffeegedecke Preise: von 3.90 bis 75.— M.
 Hohlsaumgedecke in großer Auswahl.

Görnemann's
„Allerbeste“
 bester Ertrag für Mostereibutter
 à Pfd. 1.— M.
 Delikates Süßrahm-
 Margarine, Pfd. 90 Pfg.
 Marke „Görma“
 Pfund 80 Pfg.
 empfiehlt
 Max Görnemann's
 Verkaufsstelle.

Delikat schmeckt
 Selbmann's
 Schokoladen - Lebkuchen.

Baumbehang,
 Pfund 60 und 70 Pfg.,
 empfiehlt
 Max Görnemann's
 Verkaufsstelle.

Jeden Dienstag u. Freitag:
 frischgeröstete Kaffee's
 von hochfeinem Aroma und kräftigem Wohlgeschmack empfiehlt
 J. G. Hollnig's Sohn.

Brumata-
 Frostspannerleim
 zu Leimstreifen an Obstbäumen
 empfiehlt
 D. Schwarze, Annaburg,
 Drogenhandlung.

Luntenerzeuger
 ohne Benzin, sowie Luntener-
 Ersatzteile, empfiehlt
 J. G. Hollnig's Sohn.

Tokayer-Wein, süß
 Herber Ober-ungarwein
 sowie diverse
 Rot- und Weiß-Weine
 empfiehlt
 Drogenhandlung + Annaburg
 D. Schwarze, Dorgauerstr. 12.

An Liebesgaben für unsere Truppen im Felde
 sind eingegangen von:
 Hrn. Belding, Friedhofstr.: 1 Fl. Num., Zigaretten, Taschentücher,
 Fußlappen etc.; Kaninchenzüchter-Verein: Wuschwärmer;
 für unsere blauen Jungen von:
 Hrn. Lehrer Altermann: 2 Fl. Num.;
 für die Offiziere von:
 Hrn. von Mantuffel: Kleidungsstücke.
 Die von Hrn. Inspektor Dyllid gesandten 3 Kisten mit Num
 und Zucker sind vom Regellub „Gut Holz“ (Stadt Berlin) gesendet.
 Für diese Gaben sprechen wir allen Gebern unseren herzlichsten Dank aus.
 Weitere Gaben bitten wir in der Steingutfabrik abzugeben.
 Vaterländischer Frauen-Verein Annaburg.

Konsum-, Produktiv-, Spar- und Bau-Verein
 für Annaburg und Umg., e. G. m. b. H.
 Unseren werten Mitgliedern zur gef. Kenntnisnahme, daß am
Donnerstag den 10. und Freitag den 11. Dezbr.
 die **Auszahlung der Rückvergütung** stattfindet.
 Zur Auszahlung gelangen insgesamt für Annaburg und Herzberg
25 260,40 Mk.
 Zur Empfangnahme der Rückvergütung wolle man Kinder nicht
 beantragen, ferner ersuchen wir unsere Mitglieder, nur ein längeres
 Barken zu verwenden, an beiden Tagen keine Marken einzutauschen.
 In den 11 Jahren seit unserem Bestehen zahlten wir insgesamt
 an Rückvergütung aus: **143 258,71 Mk.**

Unsere diesjährige
Weihnachts-Ausstellung
 mit vielen Neuheiten empfehlen wir unseren Mitgliedern zur
 Besichtigung.
 Der Vorstand.

Damen-Paletots
 schwarz und farbig
 Kinder-Paletots
 Kinder-Umhänge
 Kinder-Jaketts
Carl Quehl.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in
Filzschuhen und Filzpantoffeln
 für Herren, Damen und Kinder
 in den bekannt guten Qualitäten.
 Allein-Verkauf der Original Otscher Filzschuhwaren.
Max Freidank, Schuhmachermeister.

Rum, Cognac, Medicinalwein,
 Aromatique-Likör,
 Kaffee- und Tee-Tabletten
 in Flaschen feldpostmässig verpackt empfiehlt
J. G. Hollnig's Sohn.
 Weihnachts- und Neujahrspostkarten
 für unsere wackeren Vaterlandsverteidiger
 empfiehlt in schöner Auswahl
 Hermann Steinbeiß, Papierhandlung.

Christbaum-Konfekt
 und Biskuit Pfd. v. 60 Pf. an
R. Selbmann, Markt 17.

Neues Sauerkraut
 empfiehlt
J. G. Fritzsche.

Carlsbader
 Kaffee-Gewürz
 empfiehlt
J. G. Hollnig's Sohn.

Melasse Roggenkleie
 Weizenmehl Weizenmalen
 Weizenjamen Erbsenmehl
 Weizenmehl Gerstengrot
 Napskuchen Viehholz
 Cocoskuchen
 empfiehlt
Adolf Weicholt, Brettn.

Bösen Husten
 berühten Wallgott's edle Eukalyptus-Menthol-Bonbons à Pack 25 und 50 Pf. bei Apoth. Schmorde.

Spiritusglühlichtbrenner-
 Hängelampe,
 fast neu und gut brennend, Anschaffungspreis 28 Mk., preiswert zu verkaufen. **Scheidt, Postamt.**

Für Schuhmacher! Skoupons
 3. Verlosten, Fledern u. dgl. abhändigt
 10 Pfund-Papier f. Mt. 7.50 geg.
 Nachn. **E. Schirmer, Erfurt.**

Männer-
 Turn-Verein
 (von 1881).
 Sonntag den 13. Dezember
 abends 8 Uhr
 ordentliche Jahres-
 Hauptversammlung
 im Vereinslokal Goldener Ring.
 Tagesordnung:
 1. Rechnungslegung für 1914.
 2. Vorstandswahlen.
 3. Sonstiges.
 Eine zahlreiche Teilnahme erwartet
Der Vorstand.

Heute morgen 5 Uhr verschied nach
 längerer Krankheit unsere liebe Mutter,
 Schwieger- und Grossmutter, Frau verw.
Ernestine Schadowitz geb. Eule
 im Alter von 68 Jahren.
 Mit der Bitte um stille Teilnahme
Familie Franz Förster.
 Mühlenbesitzer,
 Annaburg, den 7. Dezember 1914.
 Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 3 Uhr
 von der Leichenhalle aus statt.

Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

